



An die „Zitronenpresse“ erinnernde Zelte, Wasser und Workshops zeigten vor dem KuK, was auf dem Platz möglich ist.

Mehr Fotos unter [www.otz.de](http://www.otz.de)

Foto: Peter Michaelis

# Große Sehnsucht nach der „Zitronenpresse“

Eine Aktionswoche in Geras Neuer Mitte bringt Leben auf den Platz, den Stadt, IBA Thüringen und „Ja - für Gera“ in die Zukunft führen wollen



Ana Martin Yuste und Silvan Hagenbrock vom Studenten-Kollektiv „Raumstation“ haben unter Geraern Geschichten zu dem Platz eingesammelt. Foto: Christine Schimmel

Von Christine Schimmel

Gera. Wer in der vergangenen Woche einen Fuß auf den Platz vor dem Kultur- und Kongresszentrum gesetzt hat, konnte sich überzeugen, dass die Geraer nur darauf gewartet haben, dass sich hier etwas tut. Kurator Marcus Max Schreiner, Akteure aus Gera und das Studenten-Kollektiv „Raumstation“ aus Weimar und Berlin hatten sich die Fläche zur temporären Heimat gemacht und im Auftrag von Stadt Gera, der IBA Thüringen und dem Verein „Ja - für Gera“ die Geraer aufgefordert, die Fläche in Mitmachaktionen und Workshops in Beschlag zu nehmen.

„Die Menschen wollen, dass hier etwas passiert, dass sie den Platz nutzen können. Gera hat dafür durchaus Potenzial“, zieht Kurator Schreiner ein Fazit. Er erzählt von erst verhaltenen, dann durchweg positiven Reaktionen, von Kindern, die sich den ganzen Tag hier ihre Zeit vertrieben, und von Geraern, die Bänke und Zelte okkupierten und abends spontan Musik mit DJ, Schlagzeug und Gitarre abhielten. „Das beweist, mit wenigen Mitteln lässt sich schon mehr Aufenthaltsqualität erreichen“, sagt er, der aus den Gesprächen mit Geraern gelernt hat, was zum Erfolg der Fläche unabdingbar ist: „Man muss den Menschen zuhören und ihre Geschichten ernst nehmen.“ Sein Vorschlag, um dem Platz noch mehr Aufmerksamkeit zu schenken: ein Licht-Kunstfest, das an die Höfler Biennale gekoppelt ist. Von regionalen Partnern, die diese Idee unterstützen würden, habe er schon gehört. „Hier muss mehr Kultur, weniger Kommerz Einzug halten“, so sein Rat.

Dass hier mehr Veranstaltungen stattfinden sollten, fand auch Anita Schneider. Die Geraerin, die lebendige Erinnerungen an Interhotel und „Zitronenpresse“-Café hat, wünscht sich mehr Leben wie am Tag der

Fête de la Musique.

Andrea Willmayer, deren verstorbener Mann Urheber der „Märchenuhr“ in der längst abgerissenen Ladenzeile an der Breitscheidstraße war, hofft auf eine sinnvolle Bebauung mit viel Grün, Freifläche und Spielmöglichkeiten. „Man sollte hier etwas völlig Neues machen“ ist sie überzeugt und freut sich über die Anfänge des Stadtgärtnerns vor der Bibliothek.

Tischlermeister Siegfried Günther aus Münchberg gehört zu den drei Möbeltischlern, die den Innenausbau der früheren „Zitronenpresse“ bewerkstelligten. Er war am Mittwoch auf der Aktionsfläche. „Ich erinnere mich, dass ich vor allem Wandverkleidungen fertigte und auch Ablagen“, erzählte er. Dabei arbeitete er nicht nur im Café, sondern auch im Intershop im Untergeschoss. Für dessen Türen hat man sich die Drückergarnitur extra aus dem Westen liefern lassen, erzählt er.

Silvan Hagenbrock vom Raumstation-Kollektiv brachte die Woche auf einen Nenner: „Es gibt eine regelrechte Zitronenpresse-Sehnsucht unter den Geraern. Wie er hätte sich aber auch Alexandra Krinke mehr Geraer Studenten bei der Aktionswoche gewünscht. „Viel leicht identifizieren sie sich noch nicht genug mit der Stadt“, fragten sie sich.

Doch Bertram Schiffers, bei der IBA Thüringen verantwortlich für Geras Neue Mitte, rekapituliert am Ende der Woche: „Die Erstbesiedelung der Neuen Mitte ist gelungen. Die Akteure der Aktionswoche haben den Geraern ein Geschenk gemacht und dem Platz eine neue Dimension gegeben.“



Die Energieversorgung Gera und der Bibliotheksförderverein haben unter der Platane einen Lesegarten etabliert. Rundes Bild: Neue Mitte-Kurator Marcus Max Schreiner resümiert: die Aktionswoche hat sich gelohnt.

Fotos (2): Christine Schimmel



Zur „Planungswerkstatt“ nahmen (von links) Thomas Leidel, Matthias Röder und Martin Greipel auf der extra konstruierten „Gera-Mitte-Bank“ Platz. Foto: Christine Schimmel



Was war der Platz, was ist er jetzt, was könnte er sein? Dazu machten sich die Geraer Gedanken. Foto: Peter Michaelis



Studierende der Bauhaus-Universität-Weimar bauten eine Café „Rendezvous“-Imitation auf. Foto: Peter Michaelis



Celina und Dajana hatten Spaß auf dem Trampolin.



An jeder Menge Fitness-, Yoga- und Meditationsangeboten konnten die Geraer teilnehmen. Auf der großen Freifläche hatten sie genügend Platz. Foto: Christine Schimmel